

Vermerkht das anbringen vnd begern des hochgeborn fursten herczog Albrechts.

An sambstag nach sand Scolasticatag in der schul zu sannd Stephan an die fürsichtign erbern vnd weisen den burgermaister rat gemain getan hat durch doctor Gregori geredt warde, von erstn als sein furstleich genad an gemaine lanndtschaft hincz den Augustinern hat bringen lassen wie laider durch abgannng weilennnd des durchlewchtigissten furstn vnd herrn herrn Lasslawn kunig etc. lobleicher gedachtnuss das furstentumb vnd lannd auf den allerdurchlewchtigisten furstn vnd herrn herrn Fridreichn den Ro. k. auf in vnd herczog Sigmundn sein vettern geualln vnd angeerbt wer vnd das ir yedem als den gelassen furstn widerfür was gleich gotleich rechtleich vnd pilleich wêr auch an ew begert vnd gebetn hat darob ze sein das kainerlay aufnurr irrung gewalt ingriff oder freuel geschech oder annder widerwertikait im an seiner furstleichen genadn widergêe darauf sein genadn geantwurt ist wordn was sy sein genadn auch irer genedign herrschaft zu aller ainikait nucz vnd frum gedienen kunnen oder mugen des sein sy willig als irer genedigissten herrschaft vnd ob sein genadn ichts widerwertigs wiedergieng das das nicht ewr will wêr des dannkcht sein genad anstatt sein selbs vnd herczog etc.

(K. k. Hofbibliothek, Cod. Ms. Juris civ. 157)

CXXI.

Revers vnd Verzichtbrief der Witwe des Grafen Ulrich von Cilli für Kaiser Friedrich.

Wir Katherina von gots gnadn grefinn ze Cili ze Ortensburg vnd in dem Seger etc wittib bekennen für vns vnd vnser erben vnd thun kund offenleich mit dem briene allen den er fürkumbt. Als der allerdurchleuchtigist fürst vnd herr her Fridreich Römischer kayser zu allenczeitn merer des reichs herczog ze Oesterreich ze Steir zu Kernndn vnd zu Krain etc. vnser allergnedigster herr vns für die spruch vnd vordrung so wir zu sein kayserlichen gnadn von weilent des hochgebarn furstn vnd herrn herrn Vtreichs grauen zu Cili zu Ortensburg vnd in dem Seger etc. vnser liebn herrn vnd gemahl gelassen geslösser hab vnd gut wegen gehabt habn für all vnser vordrung vnd spruch das gsloss Gurkhueld mit zwaintawsunt phundt phenning nutz vnd gult vnd rênnt, auf den gulten nutzen zinnsen renntn vnd andern geraichtikaitn so zu demselbn gsloss Gurkhueld gehören, auch ettlichen anndern stukhen vnd embttern daselbsumb gelegn die vns sein kayserliche gnad auszaign vnd benenen sol vnser lebttig innzehabn verschrieibn vnd viertawsent guldn verlorengut die wir zu vnserer seel hail oder vnnsern dienern verschaffn vnd vermachn mûgn wie vns des verlustet auf dem bemelttn gsloss seinen zugehörungn stukhen vnd embttern nach lawt seiner kayserlichen gnadn brief vns darumb gegeben gnedigleich versorgt vnd vns darzu ain sum guldein bereit ausgericht vnd bezalt hat, das wir vns darumb gen seinen kayserlichen gnaden aller der spruch vordrung vnd gereichtikait so wir zu des benantn vnser liebn herrn vnd gemahel gelassen gslössern hab vnd gut ligund vnd varund vnd derselb vnser lieber herr vnd gemahel in seiner kayserlichen gnaden erblichen lanndn vnd gebiettn oder an dem dewttschn hinder sein gelassen hat, gehabt oder ze habn vermaint haben. Auch aller derselbn geslösser hab vnd gut nichts darinn ausgetzogn ganntz entslagen vnd vertziegen haben entslahen vnd vertzeihen vns der auch wissentlich mit dem briene also das wir vnd vnser erben nach ymandt annders von vnsern wegn zu den bemelttn gelassen gslössern dhainerlay spruch vnd gereichtikait nicht mer haben, ob sich auch die burggrauen phleger vnd innehaber der bemelttn gsloss wider den obgemelttn vnsern herrn den kayser vnd vnser entslahn vnd gescheft setzen wurdn das wir nach die vnsern vnd vnser helffer denselben wider sein kayserliche gnad vnd seiner gnaden erben kaynerley schub nach beistandt tun sullen nach wellen in dhain weiss. Wir habn auch dem obgenanten vnserm allergnedigsten herrn dem Römischen kayser gelobt vnd versprochen in kraft des briefs das wir mit dem vorgebantn gsloss wider sein kayserliche gnad vnd seiner gnaden landt vnd lewtt nicht sein nach yemandt seinen gnadn zu widerwertikait darinn enthalttn sunder dasselb gesloss vnd verschrieibne stukk trewlich vnser lebttig als vorsteet innehalttn vnd dasselb gsloss mit nyemant anndern dann mit ainem seiner gnadn lanntman besetzen vnd demselben alsofft sich das gebürt in glubde geben sullen vnd wellen, das er nach vnserm abgankch seinen kayserlichen gnaden oder seiner gnaden erben vnd nyemant anndern des abtreet wann sy in darumb vnder awgen oder mit iren

7. März
1458.

brieuen anlanngn vnd ermanen vnd seinen kayserlichn gnadn vnd seiner gnadn erben damit gehorsam vnd gewerttig sey doch in all weeg an den egemelttn viertawsent guldein verlorens guets vnuergriffenleich vnd vns an den gwondleichen zinnsen robattn vnd andern rechten genügen lassen vnd die lewtt daselbs daruber nicht dringen nach besweren nach des yemants anndermÿtze tun gestatten auch seiner kayserleichen gnadn gerechtikait dauon nicht entziehn lassen welln vnd selber auch nicht entziehen. Es sol auch das obgnant gsloss Gurkhueid mit seinen zugehörngn mitsamdt den bemelttn embttern nutzen gultten vnd renntn dem benantn vnserm allergnädigstn herrn dem Römischen kayser vnd seiner gnaden erben mit vnserm tod vnd abgankch dagot lanng vor sey gantz ledig sein vnd sullen vnser erben daran dhainerlay gerechtikait nach ichts damit ze schaffen ze hanndeln nach ze tûn haben sunder das sein kayserliche gnad vnd seiner gnaden erben an der bemelttn vnser erben vnd menigleiches von vnsern wegen irrung vnd hindernuss be-rubleich volgen, doch vorbehalttn die egemelttn viertawsent guldein verlorens gûts die sein kayserliche gnade oder seiner gnaden erben an die ennde dahin wir die dann also schaffen machen oder gebn werden bezalln rayhen vnd ausrichten sullen, nach lawtt des berûrten seiner kayserlichen gnaden briue, vns darumb gegeben alles trewleich vnd vngeuerleich. Mit vrkund des brieues. Der gebn ist zum Warosdin an eritag vor sand Gregorientag des pabst nach Crists geburt tawsent vierhundert vnd in dem achtvndfûnfzigisten iare.

(Geh. H. - Archiv.)

CXXII.

Verzichtbrief Erzherzogs Albrecht von Oesterreich für Herzog Sigmund.

10. May
1458.

Wir Albrecht von gotes gnaden ertzherzog zu Oesterreich ze Steir ze Kernden vnd ze Krain graue ze Tyrol etc. bekennen vnd tun kunt offentlich mit dem brief. Nachdem wir nach abgang vnsern lieben vettern hertzog Fridrechs auch hertzogen vnd grauen der yetzgenanten fürstenthumb vnd lannde löblicher gedechtnuss zu den landen leuten herschefftten, slossen stetten vnd gütern im Ellsass Sunkgaw Briszgaw auf dem Swartzwald der herschafft Burgaw Hegaw vnd andern enden ze Swaben vnd den kraissen enhalb des Arls vnd Vern komen vnd darnach mit dem hochgeborn fürsten vnserm lieben vettern hertzog Sigmunden hertzogen zu Oesterreich etc. des obgenanten vnsern vettern hertzog Fridrechs sun als dem an die die vorgeanten lannd vnd gegend mit irn zugehörngn von den yetzgenanten seinem vater erblich angefallen sind taiding vnd verschreibung getan haben, von erst auf ettlich iar darnach auf vnser lebtag die in regirungweis ynnzuhaben, nach laut der brief so wir dann an einander darüber haben gegeben, das wir nach gelegenhait vnser beder sachen als sich die dann mit dem anuall des fürstenthumbs Oesterreich begeben haben, ainer solhen taiding vnd aynung miteinander überkomen vnd ingegangen sein das wir dem vorgeanten vnserm lieben vettern hertzog Sigmund alle lannd stett sloss leut herlichait güter nutz gult vnd rēnt was wir der allenthalben enhalb des Arls vnd Vern im Ellsass Sunkgaw Breiszgaw Hegaw auf dem Swartzwald in der herschafft Burgaw vnd andern enden zu Swaben dem haws Oesterreich vnd mit namen dem vorgeanten vnserm vettern hertzog Sigmunden nach seins vaters abgangk zugehörend geregirt vnd besessen vnd in aller der mass vnd form als die in vnser gewaltsam komen sind, vnd vns aller gerechtikait so wir erblich oder brieflich daran gehabt haben oder haben mügen auch aller brief so wir von vnserm lieben gnedigen herren vnd bruder hern Fridrichen Römischen kaiser vnd dem vorgeanten vnserm vettern hertzog Sigmunden darüber gehabt, gen demselben vnserm vettern vertzigen haben vnd vertzeihen vns der auch mit disem brief, also daz derselb vnser vetter hertzog Sigmund vnd sein erben die nw fürbasser mit allen herlichaiten nutzen gülden lehenscheften manscheften gewaltsamen vnd herkomen vnd gemainlich mit allen vnd yeglichen irn zugehörngn ynnhaben nützen niessen vnd damit tun vnd lassen sullen vnd mügen als mit andern irn lehen vnd aigen gütern an vnser vnserer erben vnd menigleichs von vnsern wegen irrung hindernuss vnd widersprechen vnd was wir der vorherûrten brief darüber haben, die sullen wir dem vorgeanten vnserm vettern übergeben, waz wir im des aber nicht antwurten die sullen tod vnd kraftlos vnd demselben vnserm vettern an schaden sein ausgenommen ob vns in künftigen zeiten nach des benanten vnsern vettern abgangk ob er an elich leiberben abgieng mit rechten todellen ichts daran zusteen möcht,

das sol vns vorbehalten sein alles getrewlich vnd on geuerde. Mit vrkund des briefs mit vnserm anhangendem insigel. Geben ze Wienn an mittichen vor dem hailigen auffarttag nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd in dem achtvndfünfezigisten iaren.

(Geh. H.-Archiv.)

CXXIII.

Erzherzogs Albrecht von Oesterreich Versprechen, die Herrschaft Hohemberg ledig zu machen und abzutreten.

Wir Albrecht von gotes gnaden ertzherzog ze Oesterreich ze Steyr ze Kernden vnd ze Crain graue ze Tyrol etc. bekennen vmb die herschafft Hohemberg so vns vnd dem haws Oesterreich zugehört, als wir die in vnser gewalt von den reichstetn bracht vnd die darnach der hochgebornen fürstin vnserer lieben gemahel frawn Mechthiltzen geboren phalczgreuin bey Reine ertzherzogin ze Oesterreich etc. auf ir lebtäg ingeben vnd verschriben haben, mit willen vnd wissen des hochgeborn fürsten hertzog Sigmunds hertzogen ze Oesterreich etc. vnsern lieben vettern, daz wir mit demselbn vnserm vettern ainer solhen tayding aynig worden vnd überkomen sein, daz wir im all vnser gerechtikait so wir an der obgenanten herrschafft Hohemberg haben oder haben mügen übergeben vnd vns der gen im vertzigen vnd dabei verphlichtet vnd verbunden haben vnd verbinden vns des auch in craft des briefs mit vnsern fürstlichen worten, daz wir die selb herrschafft Hohemberg mitsambt der stat Rotenburg vnd allen andern stetn slossen merckten dörrfern leuten gütern manschefften vnd lehenschefften geistlichen vnd werltlichen vnd gemainklich mit allen vnd yeglichen iren rechten gewaltsamen herlikaitn vnd zugehörungen nichtz ausgezogenen von der obgenanten vnserer gemaheln zwischen datum des briefs vnd sant Martinstag schirstkünftig ledigen vnd müssig machen sullen vnd wellen also daz die dem vorgenanten vnserm vettern hertzog Sigmunden vnd seinen erben on all irrung vnser vnd der yetzgenanten vnserer gemahel vnd meniklichs von vnsern wegen volgen vnd bleiben sullen, daz sy die ynnhabn regiren vnd allen iren nutz vnd fromen damit schaffen tun vnd lassen sullen vnd mügen, es wer dann daz vns in künftigen zeiten mit rechten toduellen nach des egenanten vnsern vettern hertzog Sigmunds abgang ob er on elich leiberben abgieng ichts daran zusteen solt das sol vns vorbehalten sein. Doch behalten wir der obgenanten vnserer lieben gemaheln vor das gless Hohemberg das sy mit irem gelt an sich gelöst hat, so das der benant vnser vetter haben wil, daz er ir solh gelt widerumb gebe, desgleichen von des sloss vnd stat Hayerloch wegen, das sy auch an sy gelöst hat vnd wir ir das ir lebtäg haben verschriben, solh ir gerechtikait sol ir auch vorbehalten sein, doch ob sy die ir lebtäg wolt behalten vnd vnserm vettern nicht zu lösen geben, so sol sy die doch sunst nyemand zu lösen noch übergeben ansserhalb desselbn vnsern vettern sunder in die lösen vnd volgen lassen. Mit vrkund des briefs mit vnserm anhangenden insigel. Geben ze Wienn an mitichen vor dem heiligen Auffarttag nach Cristi geburde vierzehenhundert vnd in dem achtvndfünfezigisten iaren.

(Geh. H.-Archiv.)

10. May
1458.

CXXIV.

Vorstellungen der österreichischen Landstände an die österreichischen Fürsten.

Allerdurleuchtigster kaiser durleuchtign fürstn gnedigistn lieben herrn. Von erst bitten wir ewr aller dreyr gnaden vndertheniklich daz dieselbn ewr gnadn sich vmb den erbuaß von weilent vnserm gnedigisten herrn kunig Lasslawen loblicher gedechtnuss dem got gnädig sey frewntlich verainen vnd betragen, damit ewr aller gnaden in guter frewntschafft auch ewr gnad vnd lannd vnd leut vnrats vnd schadens vertragen beleiben, das wellen wir vmb ewr aller gnaden mit aller vnderthenikait gehorsamlich verdienen was wir auch darzu dienen sullen wellen wir gern tun, als frum getrew lanntleut irer gnedigen herrschafft schuldig sein.

Item sunder bitten wir ewr aller guad welle ewr aynigung yecz des fürstentums vnd lannds

1458.

zu Oesterreich vnd ob der Enns also fürnemen damit das lannd vngetailt beleib vnd gehalten werd als das von alter vnd bei ewrer gnaden vordern herkomen ist, als dann das von ewr aller gnaden wegn bei dem nachstn lannttag zu sand Agnesentag gehalten auch gemelt vnd fürgehalten ist worden, auch die lanntschaft des nicht zu beschehen gnediglich verlost habet.

Item auch bitten wir ewr gnad geruch vns lanntleuten allen geistlichen vnd weltlichen vnser privilegia freyhait gerechtikait gnaden gewonhait vnd alts herkomen gnediglich bestetn auch ainen yeden inwoner des lanndes geistlichen oder weltlichen bei seinem stannd wesen herkomen freyhaitn gerechtikaitn gnaden gewonhaitn vnd altem herkomen gnediglich halt beschirm vnd beleiben lasse, als dann das bei dem nagstn lannttag von ewr aller gnaden wegn gnediglich zugesagt ist worden.

Item daz auch ewr gnad die regierung des lannds mit rêten ambleuten vnd phlegern besetz mit lanntleuten vnd ewr gnad darob sey, damit geistlich vnd weltlich in den vir stendenden des lanndes das lanndesrecht vnd in stetn der stet recht vnd auf dem lannd gehandelt vnd beschirmet werden als loblich von alter ist herkomen.

Item was redlicher verschreibung von weilent vnsern gnädigstn herrn löblicher gedechtnuss kunig Albrecht vnd kunig Lasslawn ausgegangen sind das ewr gnaden die gnediglich wellen halten.

Item was vnser allergnädigstn herrn kunig Albrecht vnd kunig Lasslaw löblicher gedechtnuss den lanntleuten vnd inwonern im lannd redlichs solds vnd annder geltschuld schuldig worden sind das ewr gnad die gnediglich darumb bezall vnd benügig mache.

Item daz kain Jud in das lannd Oesterreich niderhalb vnd ob der Enns bracht darin hewlich gesezt oder gehalten werde als dann das von weilent vnserm gnädigstn herrn kunig Albrechten löblicher gedechtnuss verschriben vnd vnzher gehalten ist worden.

Item das ewr gnad ain füglich vnd beleibliche münss die für ewr gnad lannd vnd lewt sey fürneme damit das lannd so gar gross schêden der münss halben vertragen beleib angesehen das der vngelt den fürsten darumb nachgeben ist in massn als die brief darumbn ausgangen innehalten.

Item daz vnser yedem im lannd Oesterreich vnd ob der Enns seine lehen gnediglich gelihen werden als lehens vnd lanndesrecht vnd von alter herkomen ist.

Item das wir auch in der cannczlei vnbeswert gehalten werden vnd beleiben als das auch von alter ist herkomen.

Item ob yemants aus vns der lanntschaft wer der wêr geistlicher oder weltlicher wider vnsern allergnädigstn herrn den Römischen kaiser oder die andern vnser gnädig herrn erczherzog Albrechten vnd herzog Sigmunden oder die irn bei den zeiten vnser gnädigstn herrn kunig Lasslaws vnd seiner gnaden wegen gehandelt vnd ewr aller gnaden oder ainer oder mer aus ew gen ainem oder mer aus vns darumbn vngnad fürgenomen oder spruch habn wolten oder hiet, in was maynung oder wie sich das hielt, das ewr gnaden all oder welch oder welcher aus ew die vermaintn oder vermainte zu haben das gennezlich vallen lassen vnd vallen lasse vnd des fürbazzern in vngnaden rach noch andern wegen wider vns oder vnser yeden nicht such noch geprauch in dhain weis angeuerde als dann das von ewrer kaiserlichn gnaden vormaln bei dem nachstn lannttag sand Agnesentag ist gnediglich nachgeben vnd zugesagt worden.

Item das darauf all absag der krieg halben der vergangen lewff yedem tail fürderlich heraus geben vnd geantwurt werd.

Item sunder bitten wir ewr gnaden wellen vns aus den vir stendenden des lannds in yedes virtail mit vir briefen in das lannd ob der Enns in die zway tail in yedes mit vir briefen vmb die obgemelten stück vnd artikl gnediglich versorgen.

(Geh. H. - Archiv. Gleichzeitige Abschrift.)

CXXV.

Ausgleichung der Erbsprüche an König's Ladislaus Verlassenschaft.

27. Juny
1458.

a.) Vermerekt die beredung so zwischen vnserm allerdurleuchtigstn herrn dem Römischen kaiser auch vnser gnädig herrn hertzog Albrecht vnd hertzog Sigmunden von Oesterreich als von wegn des erblichn anfalls weilent von vnserm gnädigstn herrn kunig Lasslawn löblicher ge-

dechnusz herrrënd an Eritag vor Petri vnd Pauli durch die lanntschaft nach innhalt der an-
löss mit willn vnd wissen ausgegangen bescheln ist. Von ersten daz vnser allergnädigster herr
der Römisch kaiser hienidn im lannd Oesterreich niderhalb der Enns die regierung haben alle
lehen geistliche vnd weltliche leihen oberkait der gericht vnd anders zu der regierung gehörend
geprauhen soll, ausgenommen die regierung der stat Wienn da sol es steen als hernach begriffen ist.

Item all phleger vnd ambleut im lannd Oesterreich niderhalb der Enns sullen sein kaiser-
lichen gnaden zu sein vnd vnser gnedign herrn hertzog Sigmunds hannden in sein selbs oder
seins anwalts den er dann im lannd haben sol gegenwürtikait geloben. Also daz vnser gnediger
herr hertzog Sigmund einreytn habe in die geslos alsofft er des begern wirdet, doch sein k. g.
an sein zwain tailn anschadn. Auch ir dhainer kain krieg von kaim geslosz noch von dem lannde
anfahe an des andern willn vnd wissen vngeuerlich daz auch demselben vnserm gnedign herrn
hertzog Sigmund der drittail der nucz vnd rennt niderhalb vnd ob der Enns geuall als sich
dann ir aller dreyr gnaden des vormiteinander betragh haben vnd so sein k. g. ainen oder mer
phleger oder ambleut verkern vnd annder nemen wolt, das sol geschehen mit des benantn her-
zog Sigmunds oder desselben seins anwalts wissn vnd willn vnd den geloben zu ir baiden hanndn
als oben stet.

Dann vnser gnediger herr hertzog Albrecht sol habn alle regierung im lannd ob der Enns
alle lehen geistliche vnd weltliche leihen oberkait der gericht vnd anders zu der regierung gehö-
runt gebrauchen gleicher weis als vnser gnedigster herr der Römisch kaiser hieniden im lannd
ausgenommen Steir vnd Newnburg auf dem Yn, da sol es besteen auch als hernach begriffn ist.

Item all phleger vnd ambleut im lannd ob der Enns sullen seinen fürstlichn gnadn zu seiner
vnd vnser gnedign herrn hertzog Sigmunds hanndn in sein selbs oder seins anwalts den er dann
im lannd haben sol gegenwürtikait geloben. Also daz vnser gnediger herr hertzog Sigmund ein-
reyten habe in die geslos alsofft er des begern wirdet, doch seinen fürstlichn gnaden an sein zwain
tailn anschadn, desgleichen sein fürstlich gnad einreiten mag hertzog Sigmund an seim drittail
anschadn auch ir dhainer kainen krieg von khaim geslosz noch von dem lannd anfahe an des and-
ern willen vnd wissen vngeuerlich daz auch demselben vnserm gnedign herrn hertzog Sigmund
der drittail nucz vnd rennt niderhalb vnd ob der Enns geuall als sich dann ir aller dreyr
gnaden sich des vormiteinander betragh habn vnd so sein fürstlich gnad ainen oder mer phleger
vnd ambleut verkern vnd annder nemen wolt, das sol bescheln mit des benantn hertzog Sig-
munds oder desselben seins anwalts wissn vnd willen vnd den geloben zu ir baiden hanndn als
oben steet.

Item daz baid herrn der Römisch kaiser hieniden vnd hertzog Albrecht ob der Enns die
regierung geslos vnd embter besetzen mit lanntleuten als das vor ist gnediglich zugesagt.

Item was redlicher geltschuld ist daz sy die gleich miteinander bezaln yeder sein drittail.

Item was redlicher verschreibung vorhanndn sein daz die auch von ir aller dreyr gnaden
weg gehalten werden als dann das vormaln auch ist gnediglich zugesagt worden.

Item vnd ob ainer der vorherürtn vnser gnedign herrn vmb seiner notdurft willn ettwas
seins tails verkumern wolt vnd müst, so sol er das die andern zwen vor anbieten vnd ob si
baid oder ainer aus in das nicht nemen woltn alsdann mag er das aim anndern doch aim lannt-
mann verkumern vnd so solhs also verkumert wër wil dennoch der fürsten ainer oder si baid
das in dem wert als das dem lanntmann verkumert wër haben das mag er tun vnd man sol im
das volgen lassen in dem nagstn moneid nach dem vnd die verkumernuss beschehen ist. Es sol
auch die verkumernuss also beschehen damit das gut von dem fürstentum nicht kome.

Item ob auch vnser gnedigster herr der Römisch kaiser niderhalb der Enns vnd vnser
gnediger herr hertzog Albrecht ob der Enns desgleichen auch vnser gnediger herr hertzog Sig-
mund niderhalb vnd ob der Enns phanntschaft oder leibgeding ablosen woltn das mugen si tun
vnd welher also lösen wil der sol das den andern verkundn. Also das der oder die durch sich
selbs oder ir anwëlts bei der vndertaiding vnd ablosung gesein mugen vnd ob der oder die für-
bazzet zu demselbn abgelostn erb irs tails komen woltn des sullen si stat haben vmb souil als in
oder im daran gepürt vnd sullen der oder die ablöser alsdann innhaltn in massn als die dauon
abgelöst wirdet.

Item es sol auch kainer der fürstn nichts von dem lannd erblich vergeben noch verkaufen
damit das lannd nicht zertrennt werde vnd bei seinen werden beleibe.

Item es sol auch dhainer der herrn dhain krieg anfahe an der andern willen vnd wis-
sen damit sy vnd das lannd nicht zu schaden gepracht werden.

Wër aber das yemant wër oder welh die wër mutwillign krieg mit ir ainem oder menigern

anfangen so sullen die anndern denn mit dem oder den solher krieg wirt angefangen mit aller irer macht helffen das zu vndersteen vnd zu legn damit sy vnd das lannd in rue vnd gemach gehalten werden als si dann des aneinander wol schuldig sein.

Vnd solh verschriben ordnung sol gehalten werdn von datum des briefs die nachstn drew iar nacheinander komend in der zeit mugn sich ir gnaden nach rat irer frewndt irer ret vnd vnderthan miteinander vnderreden vnd weg vnd loblich ordnung fürnemen nach dem pestn oder die ordnung lennger halten des sullen sy macht haben. Ob aber sich ir aller gnaden in den vorbeurtn drein iarn nicht verainten alsdann sol die lanntschaft macht vnd gewalt haben sy darumb in der gutikait mit irn wissen vnd willen übereinzebringn, ob des aber nicht gesein mocht mit irer rechtlichen erkanntnuss entschaidn vnd was sy also in der gutikait oder mit dem rechten machn oder erkennen dabei sol es gennczlich beleiben vngenerlich.

Dann von wegen des regiments der stat Wienn das vnser gnediger herr hertzog Albrecht mitsamt vnserm gnedigstn herrn dem Römischen kaiser vermaint ze habn ist also zwischn ir baiden gnaden durch die lanntschaft abgeredt vnd betaidingt daz sy derselben irr gar vnd gennczlich bei der lanntschaft beliben sein zu recht doch also wie nu hinfür die lanntschaft zwischn ir das regiment der stat Wienn mit irn rechtlichn spruch betrachtn vnd fürnemen. Es sey daz sy das regiment miteinander samentlich ir zwen oder ainer allain haben vnd wie es füran zwischn ir steen sol, das solhs von ir aller gnaden volfürte werde vnd dabey beleib an verrer aufzug vnd waigrung doch vnserm gnedign herrn hertzog Sigmundn an seiner gerechtikait vnd der nutz vnd rennt vnuergriffn.

Vnd darauf sullen auch die von Wienn den herrn allen drein yetz gewondlich aid vnd huldigung tun als das von alter herkomen ist als sy auch das am mitichen sand Peter vnd sand Pauls abent nachstuergangn getan haben bisz auf solhe vorbeurte rechtliche entschaidung der lanntschaft vnd austrag der sachen.

Dann von wegen des burgermaister richter vnd rat auch anwêlt der stat Wienn wie es darumb besteen sull ist der lanntschaft gemaint daz sich vnser gnedig herrn selbs darumb ainen sullen ob sy aber auch darumb stözsig vnd irrig wurdn des sy doch nicht getrawn das alsdann die lanntschaft so die zeit vngenerlich ze Wienn sein wirdet macht vnd gewalt hab von ir aller gnaden burgermeister richter vnd rat auch anwêlt der bemeltn stat Wienn zu ir aller gnaden hanndn bisz zu austrage der sachen als oben begriffn sind ze seczn vngenerlich.

Vnd darauf sol auch erstreckung der anlasz vnd hindergangs vormalns der lanntschaft geben von den herrn beschehn vnd darinne solher vorgemelter gewalt auch rats mügen ze phlegn geschriftlichen angerürt vnd der lanntschaft übergeben werdn.

Item sy sullen auch darauf auf ain gerawme zeit nemlich auf vnser frauwtag der Liechtmess nachstkünftig die lanntschaft der sachen halben her gen Wienn eruordern der auch yetz des privilegii des tailbriefs der verzeihung vnd annder brief vnd was sy im recht mainen zugeprauchn vidimus oder bewert abschrift vnd ir fürbringen in geschrift geben vnd vberantworten damit sy rats phlegen auch sich nachdem vnd in die sachen swêr sein dester gepürlicher wissen vnd mügen darinne gen ir aller gnaden ze halten.

Dann von Steir wegen ist durch die lanntschaft ain solhs fürnemen beschehen daz dasselb die vorbenant zeit vnd iar vnserm gnedign herrn herzog Albrechten mit alln rechten eern vnd nucz beleibn sol vorbehalten vnserm gnedign herrn hertzog Sigmundn sein gelübd vnd drittail wie vor begriffen ist der geslos halben ob der Enns, doch also nachdem vnd das an den gemerkhen der inwendigen lannde vnserm allergnedigstn herrn dem Römischen kaiser zugehörig gelegen ist vnd dadurch zwischn ir baiden gnaden auch der irr von wegen der strassen salcz vnd eysenertzt in des bemelten vnsers gnedigstn herrn des kaiser lannde gelegen künftige irung ensteen möchten die zuuersehen ist durch die lanntschaft betracht daz die vorbeurtn zeit vnd iar irer baiden gnad die besuchung der strassen wie die aus baiden lanndn hin vnd her vnd bisz auf hewtige zeit gehalten ist worden frewntlichen besteen lassen vnd deshalb ainer gen dem anndern auch kain newung fürneme noch irrung tun lasse. Auch von dem bemelten geslosz Steir vnd stat vnser gnediger herr hertzog Albrecht auch widerumb vnser allergnedigster herr der kaiser aus seiner gnaden lannden heran rüend ainer den anndern nicht bekriege nach den irn des gestattn vngenerlich.

Item von Newnburg wegen auf dem Yn bedunckt die lanntschaft gut vnd geratn sein nachdem vnd das im lannd nicht gelegen ist das dasselb mit sein zugehörigungen zu ir aller dreyn gnaden hannden vnd in phlegweis ainem lanntman durch si allsamentlich beuolhen werde, damit das bei dem lannde beleib vnd von dem in chain weis emphrömbd werde vnd das besetzung der

ambter dabey auch all rennt vnd nutz vber die phleger vnd ambleut genallund vnserm gnedign herrn herczog Albrecht nachuolgen in gleicher weis als im lannd ob der Enns die seingnaden gepürn vnd vnser gnediger herr hertzog Sigmund sein drittail auch darinne hab vnd ob sy sich all drey der phleger dahin miteinander nicht verainen möcht, so sol die lanntschaft gwalt haben, lanntleut nach lautt des bemeltn artikls darzegeben.

Item was gemainer ausgebung sein wirdet als auf die schull vnd annder ennde hie ze Wienn auch phleger vnd ambleut hieniden vnd ob der Enns die sol ausgericht vollfürt vnd bezalt werden wie dann das herkomen ist von den gemainen rēntn vnd nucz also was der purkhut auf die geslos hienidn sein wirdet von dem lannd hieniden ausgericht vnd was der ob der Enns sein wirdet von dem lannd dort oben bezalt vnd ausgericht werden vngeuerlich.

Item das alles heiltum hie ze Wienn in der purkh vnuerkumert vngetailt vnd vnerrukht daselbs beleibe zu ir aller dreyr gnaden hannden.

Item daz aller zewg klainer vnd grosser ir aller gnadn zugehörund vnuerkumert vnd vngetailt zu irer aller notdurft hie ze Wienn gehalten werde.

Item daz auch ir aller dreyr gnaden der lanntschaft ire privilegii vnd freyhait bestēten, auch den anndern artikln vnd stukkn irn gnadn in geschrift von der lanntschaft fürgehalten, nachgangan werde als dann das gnediglich vor ist zugesagt worden.

Item das von ir aller gnaden ain verlassen vnd beuelhnuss beschehe von wegen des darlegens vnd ausgebens so sich begeben wirdet mit phlegung des rats vnd entscheidung der sachen wie sich dann das schikhen möchte, daz man das von ir aller gnaden wegen vnd souil ir yetweder darinne gepürn wirdet ze uordern wisse vnd deshalb die sachen nicht in zug komen.

Item daz auch solh vorgeschriben abred ir aller gnadn vnd dem furstentum Oesterreich niderhalb vnd ob der Enns an irn freyhaiten rechten vnd gerechtikaitn vnuergriffn vnd vnschedlich sey.

b.) Nachdem vnser gnedigster herr der Römisch kaiser als ain fürst von Oesterreich vnd vnser gnedig herrn herczog Albrecht vnd herczog Sigmund von Oesterreich vmb den erblichen anfal des fürstentums sich miteinander vertragen vnd ir yeglicher dem anndern ainen drittail daran erkennt aller gerechtikait ausgenommen die regierung darumb sy noch zwitrechtig sein vnd nu vnser herrn die zwen fürsten obgenant sich vmb die regierung vertragen haben also das vnser herr hertzog Albrecht des egenanten vnser herrn hertzog Sigmunds tail an der regierung haben sulle. Also hat sich vnser herr hertzog Albrecht erboten aller seiner spenne vnd zwitrecht so er von der regierung wegen der zwaytail des fürstentums Oesterreich gen vnserm gnedigstn herrn dem kaiser hat auf rechtlich erkanntnuss der lanntschaft desselben fürstentums die dann darumb her gen Wienn beruffen vnd gehayschen wie die herkomen vnd hie ist vngeuerlich vnd ob yemand von notdurft wegen ist abgeriten oder noch abschiede oder annder herkomen auch vngeuerlich nicht destminnder sullen die bleibenden oder herkomenden macht haben nach verhörung der partheyen die sach zu entscheiden mit irm rechtlichen spruch dabey es auch vngewēgert vnd an alles widersprechen beleiben sol vnd der obgenantn fürstn dheiner sol kainem aus der lanntschaft darumb nicht vngnedig vngünstig oder vnwillig sein wie die rechtlich erkanntnuss derselben regierung haben gesprochen erkannt oder gesetzt wirdet an alle arglist vnd an alle geuerde.

(Geh. H. - Archiv. Gleichzeitige Copie.)

CXXVI.

Fehdebrief des Oswald Eyzinger gegen Erzherzog Albrecht von Oesterreich.

Oswalds des Eyczinger absag vnserm gnedigen herrn herczog Albrecht. Dem hochgebornen fürstn vnd herrn herrn Albrechten herczogen zu Oesterreich tun ich Oswald Eyczinger von Eyczing ze wissn. Als ewr fürstleich genad Wolfgang den Oberhaymer nach herrn Vreichen von Eyczing mein brueder geschickht vnd durch den begert vnd gepetn habt in das Praghaws zu ewrn gnadn ze komen auf solh des Oberhaymer potschaft werbung begern vnd getrawn derselb mein brueder zu ewrn gnadn als zu sein gnedign herrn in dasselb praghaws willikleich komen ist vnd auf solh sein komen zu ewrn gnadn ewr gnad in daselbs wider recht in vennkhnuss genomen hat vnd darnach ich mein brueder her Stephan von Eyczing vnd ettleich vnser herrn vnd frewnde

3. July
1458.

ewrn genadn von des benantn vnnsers brueders wegn geschribn angerufft vnd gebetn haben in seiner vennkhnuss ledig oder aber zu recht komen liess, vermainet in dann ewr genad spruch nicht zu vertrawen darumb wolltn wir ewr genad genugsamleich versorgt vnd porgschaft getan habn das er ewrn genadn darumb vor vnnsern allergn. herrn dem Römischn kaiser oder ainer gemain lanndtschafft zu Osterreich es hiet antroffen sein er leib oder gut zu recht solt stillgestanndn sein, des sich dann ewr genad alber erpotn hat in fur gemaine lanndtschafft zu stelln vnd doch nicht getan habt vnd was sich dann daselbs mit recht zu im erfundn hiet das dem nachganngn worden wër das alles aber wir an ewrn gnadn nicht habn erlanngn mügen, auch wider die rechtpot die wir ewrn genadn nachmals darumb in obberurter maynung getan desgleichn wider die begerung vnd erpietn vnnserr gnedigisstn herrn der kunign zu Hungern vnd Behem auch annder vnnserrer genedign herrn vnd frewndt mündleich vnd durch geschriff ewrn genadn beschehn ist wiewol doch ewr genad in dem brobsthof zu Wienn offenklich vor menikleich habt furbringn lassn ewr gnad hab denselbn vnnsern brueder weder vmb sein leib noch gut nicht gefanngn vnd nu vber solh genugsam rechtpet vnd ewr genadn öffnung in ewr genad noch vnpileich in vennkhnuss hat vnd in nicht habt zu recht komen welln lassn dadurch er an seinem leib vnd gut nicht hiet schadn genomen als das von rechtens wegen vnd auch auf ewr gnadn selbs obberurte öffnung vnd zusagen wol pileich gewesen wër vnd seid nu derselb vnser brueder vnd wir rechtlos gelassen sein vnd vns zu recht nicht habt komen lassn welln darumb so wil ich vnd alle die meinen mein helfer helfers helfer ewrn genadn auch ewrn gnaden vnderthanen vnd aller der die der handlung vnd tat schuld habn auch aller der die solhs ewrn genadn verhelfent, veindt sein vnd was sich in solher vehde vnd veintschafft begeit darumb wil ich vnd alle die meinen helfer vnd helfers helfer ewrn genadn vnd auch ewrn genadn vnderthanen vnd aller der die an der handlung vnd tat schuld habn vnd ewrn genadn solhs verhelfen hinfur von eren vnd rechtens wegen nichts darumb schuldig noch phlichtig sein vnd mein aller der meinen helfer helfers helfer ere vnd gelimphn gen ewrn gnadn vnd auch ewr gnadn vnderthanen vnd alln den die an der handlung vnd tat schuld habn mit dem gegenburtign brief bewart habn.

Besigelt mit meinem aufgedruktn insigel. Gebn am montag nach sand Peter vnd sand Paulstag der heillign zwelfpotn anno dni etc. lvijio.

(Ms. Cod. jur. civ. 157 Bibl. caes. Vindob.)

CXXVII.

Fehdebrief des Stephan Eizinger.

3. July
1458.

Herrn Stephans des Eyczinger absag prelatn grafen herrn rittern vnd knechtn.

Den erwidign wolgeporn edeln vnd vesstn prelatn grauen herrn rittern vnd knechtn des fürstentums Osterreich tun ich Stephan von Eyczing ze wissen. Als der hochgeborn furst her Albrecht ertzherzog zu Osterreich etc. Wolfgang den Oberhaymer nach dem edeln herrn herrn Vlreichn von Eyczing meinem brueder geschikht den gepetn vnd an in begert hat zu sein genadn in das praghaws ze komen auf solh des Oberhaymer werbn vnd begerung der bemelt mein prueder willikleich zu sein genadn in das praghaws komen ist, daselbs sein genad denselbn meinen prueder wider got vnd recht auf solh potschaft vnd getrawn in vennkhnuss genomen hat vnd an dem drittn tag nagst nach desselbn meins brueder innemen seiner venkhnuss hat mein herr herzog Albrecht in dem brobsthof zu Wienn vor menikleich offenklich furbringn lassn das er mein brueder weder vmb sein leib noch gut nicht gefanngn hab darauf wir dann mein brueder her Oswald von Eyczing vnd ich sein furstleich genad in geschrift angerufft vnd gepetn habn den benantn vnnsern prueder genedikleich ledig oder aber doch zu dem rechtn komen lasse wass dann sein genad zu im vermain zu sprechn ze habn es treff an sein er leib oder gut darumb sol sein genad genugsamleich mit porgschaft versorgt werdn das er sein genadn darumb zu recht still steen solt, darauf vns aber von sein gnadn kain antwort wordn ist. Nun habn wir furbas mer gelimphn vnd gutikait gesucht auch ew geschriben vnd gebetn auf ainen tag gen Hederstorf zu vnns ze komen daselbs wir gern ewrs rats gephegn vnd gehabt hietn dardurch vnnserr brueder aus seiner vennkhnuss geledigt vnd zu solhm rechtpot komen wër damit wir wider vnnserr herrschaft von Osterreich nicht tättn auch lannd vnd lewt nicht verwarchtndes wir an ew den merern tail nicht habn erlanngn mügen vnd doch gehofft hietn das ir ew vnd vnns als lanndtleutn wol schuldig ze tun gewesen werdt, desgleichn so habn wir auf den nagstuerganngn lanndtag die

venneknuss vnnsers brueders nach ewr ettleicher rat vnd vnderweisung gulleichn steen lassen vnd gelaits zu demselbn lanndtag begert dardurch wir vnnsers prueders notdurfft hietn geoffenen vnd gehandln mügen vnd das sich darumb recht erganngn hiet vnd ew durch vnnsers potschaft gepetn daran ze sein das vns solh gelaitt gegeben wurde, damit wir als lanndtlewt zu dem lanndtag hietn bewarlich komen mügen des wir aber nicht habn erlangen kunnen, auch so haben wir nachmals ew durch vnnsers geschribne vnd mündleiche potschaft ersuchen vnd bitn lassn gen vnserm herrn herczog Albrecht von Osterreich darob vnd daran ze sein damit vnnsers prueder solher seiner venneknuss ledig gelassn vnd mussig gemacht werde vnd sich nach seiner eren notdurfft zu recht verantwurtin mechte, des wir aber gehofft hietn das ir des vnserm brueder als ainen getrewn frumen lanndtmann vnd ew von lanndtsrechtz wegn als wol pilleich ze tun schuldig gewesen wêrt. Nu sehen vnd emphinndn wir vnd menikleich das ir nicht solhn vleiz auf dem benantn lanndtag zu vnnsers brueders erledigung gehabt habt dardurch vnser prueder vnd wir bey gleich vnd recht hietn gehalten mügen werden damit lanndt vnd lewt in frid vnd gemach belibn wêrn, dabey wir vnd menikleich versteen musstn das ir an solher vnnsers brueders venneknuss ain geualln habt vnd hietn ew nicht getrawt das ir es darzu hiet komen lassn nach dem wir lanndt vnd lewt gross vnd hoch dinst getan habn das wir hietn kainerlay hertikait darzu zu vnnsers prueders erledigung bedorfftn furzenemen nach solhn rechtspotn so wir doch getan habn wann got wol wais was wir nu furbas tun oder hanndln werdñ das wir des ye gern vertragen wêrn gewesen vnd lass ew wissn das ich des hochgeborn furstn herrn Albrecht herczogn zu Osterreich vmb den gewalt vnd das vnrecht so er an meinem prueder getan vnd gehandelt hat veindt wordn pin, desgeleichen der stat zu Wienn die solhs gewalts vnd vnrechts seiner venneknuss an meinem brueder bey in in der stat beganngn zugesehn vnd gestatt habn nach dem zusagen so durch die von Wienn im vnd aller lanndtschaft auf den lanndtag sand Agnesentag nagstuerganngn beschehn ist vnd ob nu daruber ew vnd den ewrn von mir vnd alln den meinen vnd meinen helfer vnd helfers helfer kainerlay schad geschäch oder geschêhn wurde, darumb so wil ich ew vnd alln den ewrn von eren vnd rechts wegen nichts schuldig sein vnd mein aller der meinen er darinn gen ew vnd alln den ewrn mit dem gegenwurtign brief bewart habn. Besigelt mit meinem aufgedruktn insigil.

Gebn an montag nach sand Peter vnd sand Paulstag der heilign zwelfpotn anno dni etc. lvijio.
(Cod. ms. Jur. civ. 157 Bibl. caes. Vindob.)

CXXVIII.

Erzherzogs Albrecht von Oesterreich Instruction für seinen Münzmeister zu Linz.

Wir Albrecht von gotes gnaden ertzherzog ze Osterreich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain graue ze Tyrol etc. bekennen daz wir vnsern getrewn Hannsman Beyland von Wesel zu vnserm münzmaister auf sechs iar nachst nacheinander volgend aufgenommen gesetzt vnd beuolhen haben nemen setzen vnd beuolhen im auch vnser münztz in vnserm fürstenthumb Oesterreich ob der Enns zu Lynntz oder wo wir das schaffen werden wissenlich in crafft des briefs, gold vnd silber ze slahen vnd ze münssen in masse vnd form als hernach geschriben steet. Zum ersten daz er daselbs gold vnd silber münztz vnd arбайtn sol vnd sunst nyendert anders. Item guldein sol er münztz an denselbn enden also daz yeglich marchk golds habe newntzehendhalb grat an feynem gold derselben guldein solen hundert vnd vier auf anderhalb Franckfurter march geên als dann das mit den Franckfurtern vnd andern guldein deszgleichn gehalten wirdet vnd damit sollen vns albeg von hundert guldein geuallen achtzehn grosch vnser münz als die hernach gemeldet steen. Item auch silbermünztz ze machn sol der münztzmaister münztz auch an den obgemelten enden nemlich groschen der newn auf ain lot geen Osterreichisch gewichts vnd sol die marchk an lawterm silber habn sibn lot. Item fürbaz sol der münztzmaister münztz krewtzer der sullen zwen gelten ainen der egemelt grosschen vnd derselben krewtzer geen achtzehn an ain lot alles Osterreichisch gewichts. Item von der obgemelt silbermünztz aller sullen vns in vnser kamer albeg von ainer march gemünztz silbers geuallen acht der obgerürten grosch. Item der münztzmaister so er also ain werchk berait hat, an gold vnd silber, der sol er kains auszugeben nwr allain das sey vorhin durch vnsern versucher redlich versucht vnd bewert als zu yeder münss gehört vnd gewondlich ist, waz dann da durch den versucher gefunden wirdet nicht volkumen noch in der werung als vor begriffen ist, so sol der münztzmaister solh gebrechenhaft münss anderwayt giessen vnd volkomenlich in obge-

13. July
1458.

schribner masse beraytten auf sein selbs kost vnd lon vnd darumb nit anderer straff noch schaden leyden ongeuerde. Wen auch wir zu waradin vnd versucher aufnehmen an den obgenantn enden der oder die sullen an solh amt nicht steen, sy haben dann vorhin vns oder dem wir das emphelhn zu den heiligen gesworn solh ir amt getrewlich zuuerwesen vnd dem münztmaister damit zu aller zeit wenn er das an sy eruordert gewertig ze sein als dartzu gehört vngeuerlich. Item von vnsern slagschatz wegen der vns in vnser chamer von den obgemelten münztz allen sol gevallen sullen vnd wellen wir mit vnserm münztmaister obgenant alle quatermber lassen rechnen vnd solhen vnsern slagschatz alsdann von im nemen auch in schaffen von vnsern amtleutn die solh innemen tun an vnser stat zu quittirn als gewöndlich ist. Item derselb vnser münztmaister sol auch den münztznechten kainen vortail noch vorgewicht tun noch geben in der münzt anders dann iren rechten gewöndlichen lon. Item der münztmaister sol auch die münztznecht vnd eysengraber vnd sunst alle sach der münzt für sich selbs versehen vnd verlonen hindan gesetzt die waradin vnd versucher die sullen wir selbs belonen vnd ausrichten. Item wir haben auch denselbn vnsern münztmaister vnd sein münztznecht alle waz er der yetz hat vnd hinfür gewynnet, mitsamt iren weybern kinden hausgesind hab vnd gut aller in dem obgenantn vnserm land da er dann münztz vnd ausserhalb überal in vnsern landen vnd gebietn die obgenantn sechs iar fur alle stewr wacht rayse robat dinst scharwerch vnd alle ander mitleydung dieweil sy also in vnserer münzt sind gentzlich gefreyet vnd freyen in kraft des briefs derhalbn also berubt vnd vmbeküمرت ze bleiben. Item fugt sich ob yemand zu dem benanten vnserm münztmaister oder seinen egemelten münztznechten icht zusprechen heten oder gewinnen den sullen sy nicht schuldig sein vor yemand ze antwortn in recht oder sunst die eberürtn zeit dann nwr vor vnser oder dem wir das emphelhen in solhem auch sy des rechten vnd gutlicher verhörung vor vns oder dem wir darum emphelhnuss tun also gehorsam sein sullen on waygrung. Sunder sullen vnd wellen wir sy in vnsern landen vnd sunst schermen vnd hanthaben vor gewalt vnd vnbillicher beswernuss als ander die die vnsern on geuerde. Item es sullen auch all kauffleut vnd ander die in vnser münss libern in gold vnd silber die egemelten sechs iar in vnsern landen vnd regirung biz in vnser münzt vnd wider an ir gewar vnser gut sicherhait vnd gelayt haben das sy von vns oder vnsern anwölten vnd amtleutn eruordern vnd sy auch die vnsern also daruf gelaytten sullen. Item dadurch nw der benant vnser münztmaister solhs alles destbas zukomen müge, so haben wir im yetz zugesagt vnd vertrösst daz wir im an den enden da wir in haissen münzten behawsung die zu der münzt füglich sein ordnen vnd bestellen lassen vnd im dartzu alle iar in yeder derselben stete zu hilff seiner teglichen narung sechs mut korens vnd zwen dreyling weins auch im vnd seinen gesellen vnser hofgewandt geben sullen on abgangk. Auch hat vns der egenant vnser münztmaister vber alle stuck puncte vnd artikeln die in disem brief geschriben steen in berürend aynen ayd leyblich zu got vnd den heiligen mit aufgerekten vingern gesworen das alles stêt vest vnd vnuerbrochen ze halten zu tun zu volfüren vnd dawider nicht ze sein in dhain weise trewlich vnd on geuerde. Mit vrkund des briefs mit vnserm anhangenden insigel. Geben ze Wienn an sant Margretentag nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd in dem achtvndfunfzigisten iaren.

13. July
1458.

Inserirt in einem Revers desselben Hannsman Beyland von Wesel, worin derselbe eidlich gelobt, alle Punkte getreu zu beobachten.

An S. Margretntag 1458.

Orig. des Réverses Prg. 2. Siegel (1. des Markgrafen Wilhelm von Hochberg Herrn zu Roteln und Sewsemburg).

(Geh. H. - Archiv.)

CXXIX.

Papst Pius II. verkündet dem Herzog Sigmund von Oesterreich seine Erwählung zum Papste.

3. September
1458.

Pius episcopus servus servorum dei dilecto filio nobili viro Sigismundo duci Austrie salutem et apostolicam benedictionem. Salvator noster dominus Jesus Christus ut ab eterna morte liberaret humanum genus mortalitatem carnis nostre assumpsit sacrosanctamque vniuersalem ecclesiam

sua passione fundatum in terris usque ad consummationem seculi perpetuari voluit ut tamen quos illi sponso daret perpetui esse non possent disponens gregis sui oves pascendas per variam successionem pastorum qui eas verbo et opere ad eternam gloriam invitarent. Sane cum felicitis recordationis Calistus papa III. predecessor noster VIII. idus Augusti sicut domino placuit ex hac mortali vita ad immortalem migraverit, post funeris ipsius ac solemni exequiarum ut moris est celebrationem venerabiles fratres nostri sancte Romane ecclesie cardinales de quorum numero tunc eramus Rome in palatio apostolico apud basilicam beati Petri apostolorum principis in quo idem predecessor dum viveret habitabat et cursum presentis vite finierat in conclavi pro electione futuri pontificis celebranda modo et tempore congruis in virtute altissimi convenerunt ubi variis consiliis et maturis deliberationibus prehabitis facta celebratione misse in honorem sancti spiritus post diligentem tractatum prout tante rei qua nulla maior agitur in terris gravitas exposulabat tandem predicti fratres eius qui invocatus fuit gratia cordibus eorum infusa licet in alios maioribus meritis insignes convenire potuissent certo tamen dei indicio cuius consilia inscrutabilia sunt nos tunc titulo sancte Sabine presbiterum cardinalem in sponsum pastoremque ecclesie sue sancte unanimi voluntate et concordia elegerunt. Quoniam vero sicut domino placuit ita factum est quamvis nos habere humeros inibicelles ad perferendum tantum onus quantum est vniversalis ecclesie sarcina sentiremus, tamen ne voluntati dei reluctare videremur colla subiecimus iugo apostolice servitutis sperantes in eo qui infirma elegit mundi ut confundat fortia cum Romanus pontifex licet per ministerium hominum eligatur ex celesti tamen inspiratione procedat quod fragilitati nostre robur sue gratie inspirabit. Hanc vero assumptionem nostram ad tuam consolationem significandam duximus generositati tue quem uti peculiarem nostrum et ecclesie filium singulari complectimur caritate hortantes eandem in domino primum ut porrigi facias preces solemnes ad dominum deum nostrum ut nobis sua gratia assistat et gressus nostros dirigat ut ecclesiam suam sanctam ad gloriam et honorem eius et exaltationem fidei extirpationem heresum pacem et quietem populi christiani feliciter in domino gubernare valeamus. Tua autem excellentia quod maxime catholicos principes decet a quibus ceteri bene vivendi exempla debent assumere fidem catholicam nostram et apostolice sedis auctoritatem honorem ac libertatem ecclesiasticam protegere ac defensare velit ut ceteri fideles exemplo tui ad similia incitentur. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo octavo tercio nonas septembris pontificatus nostri anno primo.

(Geh. H. - Archiv.)

A. Tungen.

CXXX.

Ausgleichung zwischen König Georg von Böhmen vnd den österreichischen Fürsten vnd Landleuten.

Die Bericht so der kaiser mit dem Jorsigkn der sich nennt kunig zu Behem ze Wienn vor den prukken beslossen hat.

Es ist durch vnnsern allergn. herrn den Romischen kaiser zwischen herrn Jorgen der von den vonn herrn rittern vnd knechten vonn stetn vnd der lanndtschaft des kunigreichs zu Behem erwelt vnd gekrönt ist, auch Oswalden vnd Sigmundn Eyczinger vnd ettleich lanndtlewt des furstentums Osterreich vnd in sunderhait Niclass Slikehn vnd den so yetz ze veld mit heern bey Asparn bey der Tunaw ligen irn helfen vnd andern die in den sachen gewont sein an ainem vnd herczog Albrecht vnd herczog Sigmundn fur den sich dann der yeczbenante herczog Albrecht wissenleich angenommen hat, den lanndtlewtn zu Osterreich vnd der stat ze Wienn, des andern tails, beredt ain solhe maynung als hernach geschribn stet.

Zum erstn sulln auf baidn tailn all gefangn vngescheczt gelassn werdñ vnd ledig sein in-
ner xiiij tagh nach dato des briues vngeuerlich.

Item all vnbezalt schaczung vnd huldigung sulln absein sy sein verpargt oder vnuerpargt.

Item was gslos hewser oder ämbter vnd grunnt bederseitt ingeczogen vnd genomen wordn sein die sulln den der sy vor gewesen sind vnd innghebt habn wider werdñ als sy yetz steenn inner acht tagh nagstuolgund vngeuerlich.

Item was absag noch vorhanden vnd aus dem kunigreich Behem vnd lannd Merhern den

2. October
1458.

Eyczinger vnd ettleichen andern aus dem land Österreich in disen vergangen kriegern ausgegangen auch die so widerumb in die bemelten kunigreich vnd landt ausgegangen wern die sullen innerhalb xiiij tagen gen Znoym geschickt vnd vbergeantwurt werdn, dem burgermaister daselbs vngewerlich.

Item es sullen all pessäken vnd new anffeng von den egenantn veindtn im landt allenthalbn abgetan werdn inner acht tagen vnd weg strass vnd wasserstram freyer offn vngeschehert beleibn.

Item her Vreich Eyczinger sol aus der vennkhnuss vnd hanndn herzog Albrechts frey ledig vnd vngeschehert gancz mussig vnd in xiiij tagen nagstuolgund in die hannd vnnsers herrn des kaisers oder seiner k. gn. anwald her gen Wienn vnd dann aus seiner k. g. hannd vnd der seinen inner acht tagen nagst darnach komund sicher gen Schretental geantwurt, vnd aus seiner vennkhnuss vngeschehert frey vnd ledig gelassn werdn vnd dabey verschreibung vnd versorgung beschehn von demselbn Vreichen Eyczinger seinen bruedern vettern vnd freunden die in den sachen gewant sein das sy vmb solh vennkhnuss mit nyemant in vnguetn nicht ze tun habn sullen nach lautt ainer verpetschafft notln. Darumb begriffen also das das schickn des bemelten Vreich Eyczinger vnd die so in den sachen gewant sein versorgung ains mit dem andern zugee, dann ob die bemelten Eyczinger oder die so in den sachen gewant sein als vor stet ainer oder mer aus in zu dem bemelten herzog Albrecht vnd herzog Sigmund oder andern wer die sein der sachen halbn oder sy widerumb zu denselbn Eyczinger vnd den so in also gewont sein icht spruch zu habn vermaintn, darumb sol sein kaiserlich genad tag seczen so des begert wirdt gutleich zu verainen wo das aber gutleich nicht gesein mag, darumb recht vor seiner kaiserlichen gnadn ergeen lassn, doch ainem yedn seiner gerechtikait vnd freyhait darinn vorbehalten vnd daran vnuergriffen vnd sullen damit die egenant barthey von ir selbs vnd aller der wegn die in den sachen verdacht oder gewant sein gantz gericht sein vnd den egenantn Eyczinger irn freunden vnd helfern vnd den die in der sache gewont sein genad vnd gewondleich huldbrief gegeben werdn.

Item das die vorbenantn Eyczinger vnd annder aus dem bemelten furstentumb Oesterreich so in den sachen gewont ainer oder mer aus in wider solhe berednuss vnd bericht icht tēn das sol dem andern der daran nicht schuld hat an seiner ern vnuergriffenleich sein vnd der bemelt her Jorg der von den vonn herrn rittern vnd knechten den vonn stetn vnd der landtschafft zu kunig erwelt vnd gekront ist der sich hierinn fur dieselbn Eyczinger vnd die mit in also gewant sein angenommen vnd in sachen verwilligt hat das sy dem oder denselbn so wider dise bericht vnd berednuss in ainig weg tēn kainerley rat hilf noch beistannd tun sullen sunder sy auch Stephan Eyczinger der das ausserhalb verschreibung gelobt hat sullen seinen kaiserlichen genadn dem vorbemelten herzog Albrecht vnd herzog Sigmund vnd irn land vnd lewtn rath hilf vnd beystand ze tun verpunden sein solh nach irn verschuldn ze straffn trewlich vnd vngewerlich.

Item das der vorbenant herzog Albrecht vnd herzog Sigmund dem vorgemelt hern Jorgen der von den vonn herrn rittern vnd knechten vonn stetn der landtschafft des kunigreichs zu Behem zu kunig erwelt vnd gekront ist kain irrung tun in dasselb kunigreich Behem Merhern Slesy vnd in die landt die zum kunigreich gehörn an recht widerumb sol er denselbn herzog Albrecht vnd herzog Sigmund in dem furstentumb Oesterreich kain irrung tun an recht vnd sy sullen darauf bedersaitt fur sich vnd alle die in den sachen gewont sein gantz gericht sein vnd in vnguetn mit einander nichts ze tun noch ze schaffn habn in ainig weg alles getrenlich vnd vngewerlich.

Item der benant herzog Albrecht sol auch fur sich vnd herzog Sigmund bekanntnusbrief gebn das zu haldn das durch vnnsern allergn. herrn den R. K. nach lautt der bericht betaydingt ist wordn an geuē.

Item von der brief wegn so zu Spilberg sullen genomen sein auch des bischofs von Olmuntz vnd Missendorffer wegn. Item von der sache wegen herrn Zdennko von Sternberg vnd Hainrichen Ennczestorffer antreffund. Item herrn Hindersy von der Leittn vnd Hannsn von Lichtenstain Item herrn Wohusla von Swannberg vnd Hainrichn von Buchaym. Item Altman Yeyspiczer vnd Neidekker. Item herzog Psenco von der Slesy vnd des von Tobitschaw von irer geltschuld wegen von kunig Lasslawen herrrūnd. Item des von Milodiez vdrung seiner geltschuld an sein kaiserlich gnad herrrūnd von weilennndt dem von Cilj. Item Milanitz vnd Sädla gen den von Wien vmb genomen gut. Item des Lenprechtinger sache von des Kalbnperg wegen. Item von der sache wegen die den Weitenmulner vnd Lempach antreffund von Lempach wegen. Item Pechstal den Apl Vicztumb rūrund etc. solh obgemelt sachen sullen all auf den Liechtmesstag schirstkuntig zu tagen hie darumb gehalltn gehört werdn dabey dann der egenant Jorg der von den vonn herrn rittern vnd knechten etc. als vorstet zu kunig erwelt sein potschafft gewaltig tun sol vnd darinn gut vleiz beschehn gutleich zu verainen vnd darinn verrer nach pilleichn gehandelt werden. Es mugen

auch die egenantn Apl Vicztumb vnd Weitenmulner dazwischen wenn in das fogleich ist sich mit irer gerechtikait fuegen zu seiner kaiserlichn gnadn da dann vorbehaltu ist vlez zu beschehn sich gutleich mit in zu verainen, von des bischofs von Passaw wegen vnd des von Sternberg auch des Cappler von Winnterberg vnd annder die sachn antreffend ist beredt das die sachn gutleich vncz auf mittfasstn angesteen sulln vnd das inner xiiij tagen verkunden dazwischn auf den egenantn Liechtmesstag hie gehalten vnd da vlez getan werdn bed tail in ainikait ze bringn, ob das aber gutleich nicht gesein mocht das dann darinn verrer ergee was recht ist.

Item von Niclasen Slikchn vnd Greitschenstain wegen sulln die sachen auch gannez gericht sein vnd demselbn Slikchn sunder gewondleich genadn brief vnd yecz ain geschafftbrief gebn werdn das man im furan raich vnd geb die nucz vnd gullt als er die vormals ingenomen hat, dann vmb den ausstand auch vmb schadn vnd annder sach sol es besteen in den egemeltn Liechtmesstag darinn vlez beschehn sol die sachen auch gutleich in ainigkait ze bringn vnd ob das nicht gesein mag, darinn verrer ergeen lassen was pilleichn vnd recht ist vnd sulln auch die vorgemeltu heer so bey Asparn auf der Tunaw ligen heut aufprechn vnd heymwercz sich fuerderleich erhebn vnd irn abzug beschaidenleich haltu prantschazung vnd huldigung vahung der lewt fursleg vnd ze-reissung getrenleich vnd angener ze vermeidn.

Des zu vrkund hat der bemelt vnser genedigisster herr der Ro. k. yeder barthey solher seiner k. genadn berednuss besigt brief gebn in gleicher laut.

Gebn ze Wienn an montag nach sand Michelstag anno dni etc. Iviijo.
(Cod. Jur. civ. 157. Bibl. Caes. Vindob.)

CXXXI.

Revers und Bürgschaft für Ulrich Eizinger.

Wir Ulreich vnd Oswald gebrüder vnd Sigmund die Eytzinger von Eytzingen, Oswald Lut- 3. November
manstorffer, Wolffganng Hinderhollezer, Leo Snegkenrewtter vnd Jörig Lewprechtinger bekennen 1458.
für vns vnd all annder aus dem fürstentumb Oesterreich so yetz in den kriegem mit vns gestann-
den sein. Als der allerdurchlewchtigist fürst vnd herr her Fridreich Römischer kaiser etc. vnser
allergenedigister herr mich Vleichen Eytzinger durch annemmens des durchlewchtigisten fürsten
vnd herrn hern Jorigen kunig zu Beheim marggrauen ze Merhern hertzogen zu Slesy vnd zu Lu-
czemburg marggrauen zu Lawsitz vnnsers genedigisten herren aus der venckhnus des hochgeborn
fürsten vnd herren hern Albrechts ertzherzogen ze Oesterreich etc. ledigen pracht vnd in seiner
kayserlichen genaden hannden betaydingt vnd sein kayserliche genad auch ledig gelassen hat.
Daz wir all obgenannt ainhelligleich gelobt vud versprochen haben geloben vnd versprechen auch
bey vnsern trewn von solher venckhnus wegen weder mit seinen fürstlichen gnaden vnd auch allen
den die darunder verdacht vnd gewöndt sein in vngueten nicht ze tun haben sulln noch wellen
in dhain weis angenerde. Ob aber wir all oder mer aus vns zu dem bemelten vnserm gnédign her-
ren hertzog Albrechten oder anndern wer die sein der sach halben oder sy zu vns icht spruch ze
haben vermainten, darumb sulln vnd wellen wir vns vor seinen kayserlichen gnaden wo wir mit-
einander güfigklich nicht veraint würden recht ze nemen vnd ze geben benügen lassen, doch da-
bei ainem yedem darinn sein freyhait begnadung vnd gerechtigkayt in all weg vorbehaltten vnd
daran vnuergriffenlich. Wår auch sach daz yemand aus vns ainer oder meniger dawider icht täten,
das sol den anndern die daran nicht schuld haben an iren eeren vnuergriffenlich sein vnd vnser
genédiger herr der kunig von Beheim der sich hierinn als vnser genédiger herr angenommen vnd in
solhem verwilligt hat noch wir dem oder denselben so wider dise verschreibung in ainig weg tä-
ten kainerlay rat hilff noch beistandnt tûn welln sunder wir vorbemelt vnd vnser brüder her Ste-
phan Eytzinger der das ausserthalt verschreibung gelobt hat sulln vnd wellen vnserm allergné-
digisten herren dem kayser auch hertzog Albrechten vnd hertzog Sigmunden vnd iren lannden
vnd lewten rat hilff vnd beistandnt ze tûn verpunden sein, solh nach irem verschulden ze straf-
fen getrewlich vnd vngeuerlich. Des zu vrkundt geben wir obgenannt Vleich vnd Oswald gebrue-
der vnd Sigmund Eytzinger von Eytzing Oswald Ludmanstorffer Wolffganng Hinderholtzer Leo
Snegkenrewtter vnd Jorig Lewprechtinger den brief besigeltu mit vnnsern anhanggunden insigeln
darunder wir vns verpinden alles das war vnd stet ze halten das an dem brief geschriben stet.